

ZITAT

„Ich war besorgt, wie wir mit den Olympischen Spielen umgehen sollen, weil China nicht nett zum Dalai Lama ist, der ein guter Freund von mir ist. Dann passierte das Erdbeben und all das, und ich dachte: Ist das Karma, wenn man nicht nett ist und einem widerfahr' etwas Schlechtes?“

Die US-Schauspielerin Sharon Stone beim Filmfestival in Cannes

Tibet im Streben nach Autonomie helfen

Brüssel (2) - Wie ist es um Tibet bestellt? Dieser Frage gingen zwei fraktionstübergreifende Intergruppen des EU-Parlamentes nach, auf Betreiben des stellvertretenden Europaratspräsidenten Mark Demin (FDP).



Gastgeber war Wangge Bao von Tibet-Hiro in Paris. Die Delegation setzte sich aus zehnjähriger medizinischer Versorgung und mongolische Gesundheitsberatung zusammen. Durch verstärkte Ausweitung von Chinesen im 5-jährigen Autonomiezeitraum ist die tibetische Bevölkerung inzwischen mit 5,8 Millionen Tibern gegenüber 1,75 Millionen vor dem Jahr 2000 um 230 Prozent ihren eigenen Gebiet gewachsen. Politische Grundrechte werden von der Partei ohne Dalai-Lama-Bild, abndet

China mit Gefolgsrätinnen. Die Unterdrückung der tibetischen Kultur hat mit der Zerstörung von monastischen Klöstern und der Verhaftung vieler Nonnen und Mönche schwere Ausmaße angenommen. 80 Prozent der Tibeter in Tibet sind ungebildet, der Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen wird nur über die chinesische Sprache ermöglicht, erklärte Haas.

Die Befürchtungen Chinas, das tibetanische Volk würde die territoriale Integrität Chinas gefährden, seien unbegründet, sagte Wangge Bao. Das Volk strebe lediglich nach Anerkennung seiner kulturellen und sprachlichen Autonomie.

Die Veranstaltung stellt im EU-Parlament auf reger Initiative viele Vertreter lokaler und regionaler Selbstverwaltungen. Viele Vertreter lokaler und regionaler Selbstverwaltungen sind im EU-Parlament auf reger Initiative viele Vertreter lokaler und regionaler Selbstverwaltungen.

DEUTSCHLAND / FRANKREICH

Sorbe wird Ministerpräsident

Sachsen wählt Stanislaw Tilich – Aufsichtung mit sozialer Gerechtigkeit verbinden

Dresden (dpa) - Der CDU-Politiker Stanislaw Tilich ist neuer Ministerpräsident von Sachsen und damit Nachfolger von Georg Milbradt.

Tilich erhielt gestern in geheimer Wahl im Landtag 66 von 121 Mitgliedern – ein erstes Durchgang. Die schwarz-rote Koalition verlor aber bei 81 Stimmen. Da ein CDU-Abgeordneter wegen Krankheit fehlte, muss mindestens ein Abgeordneter von CDU oder SPD nicht für Tilich gestimmt haben. 32 weitere Stimmen waren ungültig. 11 Abgeordnete enthielten sich. Der Kandidat der NPD, Johannes Müller, bekam 11 Stimmen und damit 1 mehr, als die Partei im Parlament Sitz hat.



Das Witen für Tilich (48) war mit Spannung erwartet worden. Sein Vorgänger Georg Milbradt (CDU) hatte seine Wiederwahl 2004 erlitten, zogen

Durchgang geschafft, weil mehrere Abgeordnete der Koalition nicht für den ehemaligen Sachsen hatte der Bewerber der NPD zwei Stimmen mehr erhalten als die Partei Mandate besitzt. Die Stimmtreue der CDU ist die Möglichkeit der Zustimmung der beiden Kandidaten oder der Enthaltung vor nicht ein Nein – was vor allem von den Linken kritisiert wurde.

Tilichs Vorgänger Milbradt hatte nach der Krise um die Landeshauptwahl Mitte April den Rücktritt von allen Ämtern ausgedrückt. Tilich war im Kabinett zuletzt Finanzminister



Der CDU-Politiker und SPD-Freund Stanislaw Tilich (Foto) ist neuer sächsischer Ministerpräsident. Der bisherige Finanzminister der sächsischen Bundesländer wurde im Dresdener Landtag zum Nachfolger seines vormaligen Parteifreundes Georg Milbradt gewählt. Tilich ist Katholik und Vater von zwei Kindern.

gewesen. Den CDU-Fürz hat er vom 43-jährigen und SPD-Freund Tilich bereits am Samstag übernommen. Tilich, zuständig für die sächsischen Ministerien der Sorben. Er ist der erste Ministerpräsident des Landes mit sächsischer Wurzeln. Die Vorgänger Kurt Biedenkopf und Milbradt waren aus dem Westen nach Sachsen gekommen.

Tilich nahm die Wahl am Mittwoch an und wurde von Landtagspräsidenten Ulrich Ziegen als neuer Ministerpräsident im Plenum bestätigt. Der Amtseid schloss er auf Deutsch und Sorbisch mit der Formel: „So wahr mir Gott helfe.“ Als wichtigste Aufgabe nannte er anschließend, den Arbeitsweg im Parlament weiter voranzutreiben und mit sozialer Ge-

rechtigkeit zu verbinden. Alle Sachsen müssten Teilhaben an wirtschaftlichen Erfolgen. Am Dienstag hatte auch der langjährige CDU-Fraktionschef Fritz Hilbig seinen Stuhl geräumt. Als Nachfolger wurde Kulturminister Stefan Finkh gewählt. Er tritt das neue Amt am 16. Juni an. Damit soll auch das neue Kabinett fertiggestellt sein.

Foto: AP/Agfa

MINDERHEITEN IN EUROPA

„Schützt Vollebaek die Minderheit oder die Mehrheit?“

Proteste gegen den Auftritt des OSZE-Hochkommissars in Siebenbürgen, der den Ungarn eine eigene Universität verwehren will

Kolozsvar/Klausenburg (4) - Wie Bürger des 2. Jahres den bevorstehenden Wahlkampf des neuen OSZE-Hochkommissars in Siebenbürgen, der den Ungarn eine eigene Universität verwehren will. Die Proteste gegen den Auftritt des OSZE-Hochkommissars in Siebenbürgen, der den Ungarn eine eigene Universität verwehren will.



November 2006. Der ungarische Dozent Peter Rintz wird daran gehindert, an die Klausenburg Universität zurückzukehren, die er nach der Trennung der OSZE-Projekt, den die Ungarn in Siebenbürgen in ihrem Besitz gehalten haben, hat Vollebaek kann unterstützen als ein Ziel seiner Rolle: Unterstützung eigener Universitäten, um die Klausenburg-Universität als eine multikulturelle Institution zu etablieren. Ich glaube, dass die Idee einer multikulturellen Universität gut ist und dass die Vereinigung der Klausenburg-Universität mit der Babes-Bolyai-Universität entlang ethnischer Linien zu beiden getrennt werden müssen. Im Gegenteil, es sollten Antagonismen unternommen werden, um den Streitigkeiten weiter zu verbessern und zu charakterisieren, dass es sich um einen vollen Erfolgsgeschichte zu sein.

Vollebaek nicht über. Er ... ist veraltet und hochstrukturiert zugleich.“ Für Vollebaek ist Multikulturalität eine der Schlüssel zu größerer Wettbewerbsfähigkeit und -Zukunft. Die Sätze Lösungen von Minderheitenproblemen sind Konzepte, die an Gütern der Theorie und der Multikulturalität erzeugt werden.“ Die Entscheidung sei aber nicht möglich, jeden man darauf bescheid, dass Studenten von unterschiedlichen ethnisches, kulturellen oder religiösen Hintergründen Seite an Seite sitzen und sich gegenseitig beeinflussen durch das Verstehen von Unterschieden genauso wie von Gemeinsamkeiten.“ Die Ungarn in Siebenbürgen verwehren diese Haltung nicht. Sie weisen darauf hin, dass dies in kommunikativer Zeit die nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffene ungarianische Universität durch Zusammenarbeit mit der rumänischen Universität gewonnen wurde. Sie bestehen aber auf einer eigenen, unabhängigen Universität. Und sie weisen darauf hin, dass in Vollebaek's Historie und die Sozial-Minorität (oder Lappen), die nur 100.000 Angehörige zählt, eine eigene Universität besitzen.

In einem offenen Brief an den Hochkommissar unterstützen Vertreter von Universitäten in Minderheitengebieten Europa, die im November 2006 an der zweiten Europäischen Konferenz über die universitäre Ausbildung von Minderheiten aufgenommen haben, diese Kritik der Ungarn in Siebenbürgen. Sie weisen darauf hin, dass die ungarische akademische Gemeinschaft in Siebenbürgen in den höheren Bildungseinrichtungen, wo die Rumänen in der Mehrheit sind, fortzuerhalten und gefördert werden.

„Hat Krut Vollebaek bei seinem Besuch denn nicht bemerkt, dass die Hauptziele der Strategien die gemeinsamen Interessen sind, die die Belange der ungarischen Gemeinschaft ignorieren werden“, heißt es in dem offenen Brief. Darin fordern die Unterzeichner, dass OSZE und Hochkommissar ihrer Haltung überdenken und die Wiedererrichtung der ungarischen Babes-Bolyai-Universität unterstützen.

STICHWORT

Siebenbürgen

Fläche: 56.000 Quadratkilometer (ohne Rumänien) 238.000 Quadratkilometer Bevölkerung: 7,2 Millionen (ohne Rumänien) 21,7 Mio.) Nationalitäten: insgesamt 19 Vollebaek 2002: Rumänen 1,4 Mio. (74,7 Prozent), Ungarn 1,4 Mio. (10,6 Prozent), Deutsche 1.000.000 (7,1 Prozent), Roma 256.000 (1,4 Prozent), dass 36 weitere kleine Volksgruppen. Städte: Klausenburg 250.000 Einwohner (drittgrößte Stadt Rumäniens), Kronstadt 275.000, Großwardein 200.000, Hermannstadt 155.000, Neumarkt 120.000. Babes-Bolyai-Universität: 22.600 Studenten, davon sind 10.500 Rumänen, 10.400 Ungarn und 120 Deutsche. 40.000 studieren in rumänischer Sprache (darunter 3900 Ungarn), 17000 in ungarischer (ausgeschlossen Ungarn; dessen werden 10 Studiengänge angeboten) und über 1600 in deutscher Sprache. Jede Fakultät bietet ihre Studiengänge in drei Ausbildungen an: rumänischer, ungarischer und deutscher Sprache an. Die Zahl der ungarischen Studenten steigt ständig. In Klausenburg gibt es fünf Universitäten, in anderen



Krut Vollebaek (roter Hut) bei seinem Besuch an der Babes-Bolyai-Universität in Klausenburg. rechts: Biedor und die Studenten Maga

Die Proteste gegen Vollebaek entstanden an einer Rede, die der Hochkommissar für nationale Minderheiten im Februar an einer Parlamentarische-Bericht an der Babes-Bolyai-Universität gehalten hat.

Magda